



## Hirsche (*Cervus elaphus*) fressen Frauenschuhe (*Cypripedium calceolus*).

Autor Beat Wartmann

ORCHIS 1/2023 Seite 16–17



Blühende Frauenschuhe im Münstertal, 12. Juni 2020

Das Münstertal ist das östlichste Südtal Graubündens. Jedes Jahr ziehen die Hirsche aus ihren Wintereinständen im Vinschgau durch das Münstertal in den Schweizerischen Nationalpark. Seit einigen Jahren beobachten meine Frau Claudia und ich diese Hirschwanderung. Die Hirsche ziehen mit dem zurückweichenden Schnee talaufwärts und fressen die frisch spriessenden Gräser auf den ausgeaperten Flächen. In Tschier (romanisch für Hirsch) versammeln sich jeweils grössere Trupps von Hirschkühen mit ihren vorjährigen Kälbern einige Tage auf der obersten grossflächigen Wiese des Tales. Hier kann man in der Abenddämmerung zuweilen über 50 Hirsche beobachten.



Hirschkühe mit ihren Kälbern (rötliches Fell) in Tschier, 22.5.2021

In einem Bergföhrenwald, weniger als einen Kilometer von dieser Wiese entfernt, kontrolliere ich ebenfalls seit einigen Jahren einen Bestand von Frauenschuhen, der eine gute Verjüngung aufweist. Etliche ältere Horste weisen über 20 Blüentriebe auf, teilweise auch doppelköpfige. Bei einer Kontrolle am 11.06.2021 stiess ich zum ersten Mal bei noch knospenden Frauenschuhen auf Frassspuren. Bei einer weiteren Kontrolle am 15.06.2021 entdeckte ich weitere Horste, die teilweise bis auf den Stumpf abgefressen waren. Die Übeltäter liessen sich rasch überführen: in nächster Nähe des abgefressenen Bestandes fand ich frischen Hirschkot. Warum kam es im Jahr 2021 zu diesem Vorfall, in anderen Jahren aber nicht? Die Erklärung liegt in der Schneemenge. Der Winter 2020/2021 war im Engadin und Münstertal sehr schneereich, es fielen gegen 3 Meter Schnee; ältere Einheimische sagten, sie hätten schon lange keinen solch schneereichen Winter mehr erlebt. So kam es, dass die Schneedecke im Münstertal erst etwa drei Wochen später als in normalen Jahren geschmolzen war. Die Folge davon, es kam sozusagen zu einem «Hirschstau»: Die Hirsche mussten im obersten Talkessel länger warten, bis sie höher oben frisches Gras fanden. In der Not machten sie sich über die Frauenschuhe her!



*Abgefressene Frauenschuhe  
im Knospenstadium, 11. Juni 2021*



*Schwer beschädigte Frauenschuhe, 15. Juni 2021*

Leider mit negativen Folgen für die Orchideen. Bei meiner Kontrolle im nächsten Jahr stellte ich fest, dass die abgefressenen Horste deutlich weniger kräftig austrieben, ja die meisten Pflanzen hatten nicht einmal eine Blüte und sahen eher wie Jungpflanzen aus.

Andreas Gigon hat mir anlässlich seines Vortrages am Chlaushock 2021 im privaten Gespräch erklärt, dass er im Bedrettototal TI einen Rückgang der Frauenschuhbestände festgestellt habe und dies auch auf Herbivoren-Aktivität zurückführe. Gut bekannt ist der Schaden an knospenden *Epipactis*-Arten, den Rehe (*Capreolus capreolus*) anrichten. Im Münstertal habe ich einmal einen Bestand der Zwergorchis (*Chamorchis alpina*) mit einem Holzstab markiert. Als ich den Standort wieder kontrollierte, musste ich feststellen, dass der Stab von einem Huftier zertreten war und die Zwergorchis abgefressen waren. Die Übeltäterin war in diesem Fall wohl eine Gämse (*Rupicapra rupicapra*).



*Beeinträchtigter Frauenschuhhorst mit  
schwachem Wuchs, 20. Juli 2022*

Alle Fotos: Beat Wartmann